Das Okkulte

Okkultismus bezeichnet die Überzeugung, dass hinter der sichtbaren Welt eine unseren Sinnesorganen unzugängliche Wirklichkeit steht.
In diesem Sinne beinhaltet **auch der christliche Glaube** eine **"okkulte" Botschaft.**

Gerade ein christlich geführter Kampf gegen den Okkultismus als einer "teuflischen" Domäne **bestätigt**

- zwar unter umgekehrten Vorzeichen -

die Existenz von Geistern und Dämonen, wie sie der Spiritismus lehrt.

Okkulte und spiritistische Praktiken lassen sich verstehen als **Versuch des Menschen,** die drohenden Gefährdungen des Lebens, **Angst und Tod zu bannen.**

Der Mensch, der solche Praktiken sucht, ist geneigt, seine Erfahrungen zu extrapolieren und zu **verobjektivieren.**

Der Zugang des Menschen zu den grossen Lebensfragen geschieht in bildhafter Sprache und **Symbolen.**

Wenn okkulte Praktiken angewendet werden, wird damit eine Welt voller Bilder, Metaphern und Symbolen heraufbeschworen.

Sie werden aber meist nicht als solche erkannt.

Und viele Menschen haben damit auch nicht umzugehen gelernt.
Sie werden deshalb oft **als objektive Wahrheit betrachtet.**

Während der spiritistischen Praxis bildet sich ein Komplex, der sich **wie ein fremdes Gegenüber zum Ich** verhält.

Durch Abspaltung in der Psyche wird es zu einer "autonomen Teilpsyche", die sich in Form von "Geistern", Halluzinationen, usw. bemerkbar macht.
Es handelt sich dabei in jedem Fall um "neurotische", allenfalls um psychotische Symptome.

Es kommt immer wieder darauf an, zu unterscheiden:

Was etwas ***ist*** – was etwas ***bedeutet***